Nameless

Von shino-girl

Epilog: HappyEnd?

Gähmend schob sie die Bücher von sich, die verstreut auf dem großen Küchentisch lagen. Ihre Notizen und Unterlagen mussten ebenfalls weichen. Sie hatte ihr Tagespensum erreicht, sogar noch übertroffen. Tatsächlich lag sie ziemlich gut in ihrem Zeitplan. Auch wenn dieser immer wieder durch unvorhersehbare Ereignisse sabotiert wurde, schaffte sie es dennoch ihre gesteckten Ziele zu erreichen. Die Pausen gehörten trotzdem dazu. Ebenso wie diese. Seit heute Morgen hing sie über den Büchern, eignete sich das Wissen an, welches sie brauchte um ihrer neuen Arbeit irgendwann nachgehen zu können. Jetzt allerdings merkte sie, wie es ihr zusehends schwerer fiel sich das Gelesene auch einzuprägen. Das sicherste Zeichen eine Pause einzulegen, oder für heute Schluss zu machen, angesichts der fortgeschrittenen Uhrzeit. Es war bereits kurz vor achtzehn Uhr. Außerdem wurde es langsam dunkel und das künstliche Licht strapazierte zusätzlich die Augen. Sie versah die aufgeschlagenen Seiten mit einem Lesezeichen, danach verstaute sie alles in einem Korb unter der Sitzfläche der großen Küchenbank.

Pünktlich um neunzehn Uhr hörte sie die Türe ins Schloss fallen. Naruto kam von der Arbeit und zog sie in seine Arme. Grinsend empfing sie seine Küsse. „Wie war dein Tag?“, fragte sie beiläufig, als er sich nach der Begrüßung wartend an den Tisch setzte. „Langweilig. Aber es hat sich was getan. Ich habe jetzt endlich alle Zusagen für einen Friedensvertrag.“ Hinata holte sich zwei große Schüsseln aus dem Hängeschrank und stellte sie neben den Topf. „Achja? Wie geht es jetzt weiter?“ In jede gab sie zwei Schöpfkellen voll Rahmen hinein, damit waren sie fast randvoll gefüllt. Gekonnt balancierte sie die Schüsseln zum Tisch, stellte eine vor Naruto ab und eine auf ihren Platz. „Wir werden Bedingungen aushandeln und dann unterschreiben.“ Aus einer Schublade zauberte sie zwei paar Essstäbchen hervor. Naruto hatte sie kaum in der Hand, da verschwanden schon die ersten Nudeln in seinem Mund. „Mh, wir werden uns wahrscheinlich hier treffen.“ Er sprach mit vollem Mund, was Hinata nur mit einem tadelnden Blick strafte. Der Hokage ließ sich davon nicht beirren und sog erneut eine weitere Fuhre Nudeln in seinen Mund. Dieses Mal hielt er sich an die Etikette ehe er erneut sprach. „Ich habe sie alle zu unserem Maskenball eingeladen.“ Es war wieder soweit. Seit dem letzten Ball war nun fast ein Jahr vergangen und nachdem es so gut angekommen war plante Naruto bereits eine Fortsetzung. Und nach einem erfolgreichen Abschluss wäre es doch umso schöner noch eine feierliche Veranstaltung zu besuchen. „Der ist doch schon in drei Tagen. Schaffen sie es bis dahin alle hierher zu kommen?“ Seine Freundin hielt für einen Moment inne. Für sie war das doch ziemlich kurzfristig. „Von Gaara habe ich schon

eine Rückmeldung. Er wird bereits übermorgen anreisen. Und er bringt natürlich Temari und Kankuro mit. Und eine weitere Zusage habe ich auch. Ich denke die anderen Beiden werden auch noch zusagen.“ Naruto freute sich sehr seinen engen Freund wieder zu sehen. Seit dem Kampf war bereits ein halbes Jahr vergangen und in dieser Zeit hatten sie sich nur noch einmal gesehen. Und zwar als sie über das Schicksal Kabutos entschieden hatten. Er hatte überlebt und war in Gefangenschaft, würde auch sein Leben lang nicht mehr frei kommen, der Großteil seiner Gefolgsleute war tot, ebenfalls im Gefängnis oder auf der Flucht. Die großen Nationen arbeiteten seither eng zusammen und waren auf dem besten Weg nun endlich den Friedensvertrag zu vereinbaren.

„Ich freue mich Temari wieder zu sehen. Und während ihr eure politischen Sachen macht haben sie und ich einen schönen Tag!“ Liebevoll strich sie ihm seine langgewordenen blonden Strähnen aus dem Gesicht, als sie seine beleidigte Miene sah. „Ich will auch einen schönen Tag mit dir haben!“ Sie grinste. „Dann musst du halt mal einen Tag schwänzen.“ Sein selbstsicheres Grinsen tauchte wieder auf seinem Gesicht auf. „Wenn ich könnte, würde ich jeden Tag die Arbeit sausen lassen.“ Er krabbelte zu ihr auf die Eckbank, drückte sie hinten über, bis sie mit dem Oberkörper auf der Sitzfläche lag, er über ihr. „Wenn ich könnte, würde ich dich den ganzen Tag nicht aus den Augen lassen.“ Von der Hüfte angefangen strich er ihre Seite entlang nach oben. „Wenn ich könnte, würde ich dich den ganzen Tag berühren und küssen.“ Er küsste sich von ihrem Ohr den Hals entlang über ihre Kehle in die Halsbeuge, von ihrem linken Schlüsselbein zum rechten, ihr Brustbein hinab zwischen ihre Brüste, von dort aus weiter zu ihrem Bauch. Verweilte dort und verteilte mehrere liebevolle Küsse. Ihr Kichern begleitete sein ganzes Vorhaben. Am Ende zog sie ihn allerdings doch wieder zu sich hoch und küsste ihn leidenschaftlich.

Außer Atem lösten sie ihren Kuss. „Dein Bauch wird immer runder.“, stellte Naruto grinsend fest. In jeder anderen Situation hätte Hinata ihm jetzt eine saftige Ohrfeige verpasst und ihn zum Teufel geschickt. Doch sie beließ es bei einem kleinen Klaps auf den Hinterkopf. „Iss gefälligst deinen Rahmen auf. Ich gebe mir nicht umsonst so viel Mühe!“ Damit schickte sie ihn wieder auf seinen Stuhl, selbst rappelte sie sich ebenfalls auf und richtete ihr Oberteil über ihrem stetig wachsendem Bauch, welches er ziemlich unordentlich zurückließ. Bald konnte sie ihn nicht mehr unter ihrer weiten Kleidung verstecken. In den nächsten paar Wochen mussten Naruto und sie ihr kleines, wohlgehütetes Geheimnis lüften. Doch bis es so weit war, da waren sie sich einig, wollten sie die Zeit zu dritt alleine genießen. Nach zweimaligem Nachschlag saß er mit ausgebeultem Bauch auf seinem Stuhl. „Bist du sicher, dass ich das Baby in mir habe?“, fragte sie keck, schaffte es gerade noch aus seiner Reichweite zu verschwinden und damit einer Kitzel-Attacke zu entgehen. Nach einer kurzen Pause half er Hinata jedoch ohne Proteste beim Abwasch. Es gehörte zu den neuen Regeln in der neuen Wohnung. Ebenso wie das pünktliche Nachhause-Kommen und das mehr oder weniger oberflächliche Gespräch über seinen Tag. Und es ging ihm wirklich besser damit. Er musste nicht mehr darüber nachdenken, was er ihr sagte und was nicht. Sie verlangte einfach nach den Informationen. Ob sie diese wissen durfte oder nicht. Keine Geheimnisse, keine Lügen, keine Alleingänge. Damit fuhren sie so viel besser, waren glücklicher zusammen. Das Einzige was ihm noch zu schaffen machte, waren seine Albträume. Er traute sich immer noch nicht bei ihr zu schlafen. Gerade jetzt, wenn er durch eine unkontrollierte Tat seinerseits zwei Leben auslöschen

könnte. Er hatte sich ein kleines Bett in den freien Raum gestellt. Doch er merkte selbst, dass das nicht so weitergehen konnte. Die Gespräche mit seiner Therapeutin halfen ihm sehr. Über das Schlimmste war er hinweg und es wurde von Woche zu Woche besser, auch die Albträume wurden weniger und blieben trotzdem unberechenbar. Er hatte schon zwei Wochen keinen mehr gehabt, rechnete daher jede Nacht mit einem erneuten Rückfall.

Nach jedem gemütlichen Abend auf der riesigen, bequemen Couch fiel Hinata der Abschied für die Nacht schwerer. Meist trennten sich ihre Wege vor der Schlafzimmertür. Sie gaben sich einen Gute-Nacht-Kuss und verschwanden in ihre Zimmer. Hinata drängte ihn nicht, sie wusste, dass nur die Zeit helfen konnte. Dennoch fühlte sie sich einsam in dem großen Bett. Und so hilflos. Gerade dann, wenn er schreiend vor Angst, gefangen in seinem Albtraum ein Zimmer weiter im Bett lag und sie ihm nicht helfen konnte. Nicht durfte. Sie hatte es ihm versprechen müssen, nachts unter keinen Umständen zu ihm zu gehen. Aber das war schon lange nicht mehr so. Vor sechzehn Nächten hatte er den letzten. Seitdem war es still und ihr Tagebuch leer, sie schrieb nur wenn sie nachts wach war. Und das gab ihr neue Hoffnung. Denn jeder Tag ohne Albtraum war eine Verbesserung. Und sie hoffte, dass Naruto bald endlich den Mut finden würde zu ihr ins Bett zu kommen. Doch auch am nächsten Morgen wachte sie ohne ihn auf. Stattdessen lag eine rote Blüte auf dem unangetasteten Kissen, welches für ihn vorgesehen war. Lächelnd nahm sie diese an sich. Sie war aus dem Garten ihres Vermieters. Wenn er das bemerkte, würde dieser ihren Hokagen wieder in die Mangel nehmen. Er hasste es, wenn sein über alles geliebter und säuberlich gepflegter Garten verunstaltet wurde.

Hinata rollte sich aus dem Bett, zog sich eine Jogginghose über und ging barfuß wie sie war in die Küche. Sie goss sich gerade heißes Wasser in ihre Tasse, als es an der Tür klingelte. Neugierig machte sie auf, selten kam jemand so früh am Morgen vorbei. „Oh, Sasuke.“, sie lächelte freudig, ließ ihn reinkommen. „Schön dich zu sehen. Was machst du hier?“ Sie ging voraus, zurück in die Küche. Ohne zu fragen stellte sie ihm ebenfalls eine Tasse hin und goss heißes Wasser ein. „Wo ist Naruto?“ Der Schwarzhaarige übergang ihre Frage geflissentlich, stellte lieber eine eigene. „Im Büro. Er lässt mich immer lange schlafen.“ Automatisch schlich sich ein verträumtes Lächeln auf ihr Gesicht und ihre Hand wanderte zu ihrem Bäuchlein. Bedeckte und wärmte ihn gleichzeitig. „Du weißt doch wo er ist, also... warum bist du wirklich hier?“ Neugierig blickte sie über den Rand ihrer Tasse während sie einen kleinen Schluck nahm. Sasuke hielt dem Blickkontakt stand, doch seine Miene verfinsterte sich etwas. „Er verheimlicht mir etwas!“ Interessiert merkte die Langhaarige auf. Naruto verheimlichte etwas vor ihm? Das konnte sie sich kaum vorstellen. Schließlich war er der beste Freund von Naruto. Daher konnte sie sich nur eine Sache denken. Ihr kleines Geheimnis, welches sie auch zu seinem gemacht hatte. „Wie kommst du darauf?“ Ein Schulterzucken seinerseits brachte sie zum Schmunzeln. Es schien reines Bauchgefühl zu sein. Irgendwie hatte sie nicht damit gerechnet, dass er das überhaupt hatte. Er schien immer so kühl und abgeklärt. „Warum kommst du damit zu mir? Selbst wenn ich es wüsste, würde ich es dir nicht sagen. Das ist dir bewusst, oder?“ Auf diese deutliche Ansage ließ er ein verächtliches Schnauben hören, was zu einer längeren Zwangspause zwischen ihnen führte. Hinata akzeptierte das. Fühlte sich nicht mehr unwohl in seiner Nähe. Hatte ihn in den letzten Monaten schrittweise kennen gelernt. Und wenn er nicht gerade wieder so grummelig war wie jetzt mochte sie ihn sogar.

„Was ist mit dir? Hast du Bauchschmerzen?“, er wechselte das Thema. Mittlerweile war ihm bewusst, wenn sie etwas sagte, meinte sie es auch so. Daher hakte er gar nicht erst weiter nach. Allerdings war ihm aufgefallen, dass sie sich bereits die ganze Zeit den Bauch hielt. Es kam ihm seltsam vor. So direkt darauf angesprochen, musste Hinata wirklich ihre ganze Willenskraft dafür aufbringen ihre Hand weiterhin unbewegt auf ihrem Bauch verweilen zu lassen. Sie fühlte sich ertappt. „Nein, alles ok.“ Um ihre Unsicherheit zu kaschieren nippte sie an ihrem Heißgetränk, versteckte sich hinter dem kleinen Porzellan. Sah über den Rand hinweg seine misstrauisch zusammengekniffenen Augen und wie er sie von oben bis unten musterte, an ihrer Körpermitte hängen blieb. Zu spät merkte Hinata, was er vorhatte. Als sie ärgerlich seinen Namen zischte hatte er es mit seinem Sharingan bereits gesehen. Das zweite Chakra welches sich in dem kleinen Baby sammelte und immer stärker wurde. „Du bist schwanger!“, stellte er nüchtern fest. Kein Erstaunen, keine Freude, nichts. Einfach nur eine Feststellung.

Schützend wanderte nun auch ihre zweite Hand zum Bauch. Ihre Gesichtszüge zeigten aber deutlich ihre Freude und das Glück welches sie empfand. „Das ist es was er mir verschweigt, oder?“ Seine Pupillen nahmen wieder ihre schwarze Farbe an, durchbohrten sie förmlich. „Wir verschweigen das vor allen...“, klärte sie ihn verschmitzt grinsend auf. „Und das soll auch so bleiben!“ In ihrer Stimme klang deutlich die Ernsthaftigkeit ihres Anliegens mit. Solange es ging wollte sie mit Naruto diese Zeit alleine genießen. Um Sasuke machte sie sich daher eher weniger Sorgen und Gedanken. Er würde nichts ausplaudern, allein aus dem Grund, dass er nicht plauderte. Bei diesem Gedankengang musste sie schmunzeln. Sasuke in Plauderlaune in gemütlicher Runde und tauschte Geheimnisse aus. „Wie lange wollt ihr das noch durchziehen?“ Lächelnd sah sie auf ihr kleines Bäuchlein hinunter. „Solange bis ich kugelrund bin und es nicht mehr verstecken kann.“ Sie stand auf, stellte ihre Tasse in die Spüle. Drehte sich dann wieder zu ihm um und lehnte sich gegen die Anrichte. „Geh zu Naruto und sprich mit ihm darüber. Er wollte es dir eigentlich selbst sagen.“ Sie begleitete ihn zur Türe. „Uns sei verdammt nochmal nett zu ihm. Er freut sich so sehr auf das Baby... also versuch dich auch zu freuen.“ Ein Anflug eines Lächelns ließ sich auf seinem Gesicht erkennen, doch genauso schnell wie es auftauchte, war es wieder verschwunden. Dann war sie wieder alleine. Nach einer kurzen Katzenwäsche setzte sie sich wieder an ihre Bücher. Der Rest des Tages verlief wie der letzte. Naruto kam nach Hause, sie aßen zusammen, redeten, kuschelten sich auf der Couch aneinander und gingen getrennt zu Bett.

Am nächsten Tag allerdings weckte Naruto sie frühzeitig. Holte sie mit sachten Küssen aus ihrer Traumwelt, zog sie in seine Arme. Eng schmiegte sie sich an ihn, klammerte sich an ihn. So schnell würde sie ihn nicht mehr gehen lassen, war er nun endlich mal wieder bei ihr im Bett. Der Blonde ließ das auch einige Minuten zu, ehe er sie zum Aufstehen animierte. Gaara würde gleich am frühen Vormittag anreisen und sie wollte ihn und seine Geschwister begrüßen. Daher hatte Hinata ihn gebeten, sie zu wecken und gleich morgens mit ins Büro zu nehmen. Eine Stunde später saß sie auf seinem Schoß, döste noch etwas vor sich hin, während Naruto einige Missionsberichte durchlas und sie warteten auf die Ankunft des Kazekage.

Herzlich empfangen sie die Zwei der drei Geschwister. Und während Naruto mit Gaara

über das Geschäftliche sprach nutzten Temari und Hinata sofort die Zeit um sich gegenseitig auf den neuesten Stand zu bringen. Sie suchten sich ein gemütliches Café, bestellten sich etwas und machten es sich gemütlich. Die Blonde war für Hinata eine genauso gute Freundin wie TenTen geworden, sie vertraute ihr alles an. Daher fiel es Hinata ziemlich schwer Temari etwas zu verheimlichen. Lange ging das auch nicht gut. Temari bemerkte es und ließ nicht mehr locker bis die Lilahaarige einknickte. Sie hielt es nicht mehr aus. Dass die Gespräche danach sich hauptsächlich darum handelten, musste nicht erwähnt werden. Dennoch wandelten sich die Themen immer wieder. Hinata fragte sie über Shikamaru aus. Die Zwei taten sich wirklich schwer endgültig zusammen zu kommen. Sie waren einfach zu weit auseinander, wodurch es schwierig war in Kontakt zu bleiben. Und während sie auf Mission waren riss dieser komplett ab. Aber sie wollte ihn auf jeden Fall noch sehen während ihres Besuches in Konoha, vorausgesetzt er war überhaupt im Dorf. Damit kamen sie auch wieder auf Naruto zu sprechen. Hinata erzählte ihr von seinen nachlassenden Albträumen und seiner immer noch währenden Angst sich nicht unter Kontrolle zu haben. Sowie ihrer Zweifel, wie sie damit umgehen sollte. Temari war sich allerdings sicher, dass sie das noch während ihres Aufenthaltes hier wieder hinbiegen würde. Wie, verriet sie hingegen nicht.

Zum Abendessen saßen sie alle zusammen in der Wohnung von Naruto und Hinata. Auch Kankuro, der erst am Nachmittag Konoha direkt nach einer Mission erreichte, war zu ihnen gestoßen und beteiligte sich rege am Tischgespräch. Es wurde spät und auch ein wenig Sake kam ins Spiel, natürlich nicht für alle. Jetzt wussten es alle drei Geschwister, es ließ sich einfach nicht mehr verheimlichen. Schon weit nach Mitternacht wollte Hinata dann doch ins Bett. Die Tage laugten sie immer mehr aus. Sie merkte deutlich, dass sie ihre Energie nun mit einem kleinen Wesen teilte. Ihre Gäste waren in dieser Hinsicht mehr als rücksichtsvoll. Verabschiedeten sich rasch. Sie würden eine dieser kleinen Wohnungen im Hokageturm beziehen. Gaara und Kankuro standen bereits im Flur und warteten noch auf ihre Schwester. Die tat sich allerdings schwer mit dem Aufstehen. „Isch glaub, isch hadde etwas suu viel.“, murmelte sie, plumpste wieder zurück auf den Stuhl von dem sie sich kaum erheben konnte. Gerade als Gaara und Kankuro sich jeweils einen Arm von ihr über die Schulter legten und sie hochzogen, bat Hinata einen Schlafplatz für ihre Freundin an. Wie sähe es denn aus, wenn sich betrunkene Gäste eines anderen Landes durch ihre Straßen stahlen. Dankbar, dass sie ihre Schwester nicht zurück schleppen mussten, legten sie diese in dem kleinen Zimmer ab, welches eigentlich von Naruto genutzt wurde. Dann verabschiedeten sie sich schnell. Als Hinata nochmal nach ihrer Freundin sah, saß diese grinsend auf dem Bett und sah überhaupt nicht mehr alkoholisiert aus. „Ich wünsch dir eine schöne Nacht!“ Sie zwinkerte der Lilahaarigen frech zu. Und diese verstand. Das war also ihr Plan gewesen. Auch sie wünschte eine gute Nacht und schloss leise die Türe hinter sich.

Naruto war schon wieder in der Küche, schien ein bisschen Ordnung zu machen. „Lass... ich mach das Morgen...“ Sie flüsterte nur, die Stille war zu schön um sie zu durchbrechen. Vorsichtig entwendete sie ihm die Gläser die er in der Hand hielt, stellte sie zurück auf den Tisch. Zog ihn dann zu sich. Seine Arme führte sie hinter ihrem Rücken zusammen, schlang ihre dann um seinen Körper. Vertraut lehnte sie sich an ihn und schloss die Augen. „Das war ein schöner Abend!“ Zustimmend brummte Naruto nur irgendwas, wiegte sie etwas hin und her. Hinata war schon kurz vorm einnicken. Um das zu verhindern kniff sie ihre Augen erst fest zusammen, ehe sie

diese blinzelnd öffnete. Gähmend griff sie sich eine Hand von ihm zog ihn mit ins Schlafzimmer. „Hältst du das für eine gute Idee?“ Naruto war sich nicht sicher was der davon halten sollte, doch Hinata schwieg. Widerwillig büßte er Kleidungsstück für Kleidungsstück ein. Nur seine Shorts ließ sie ihm. Auch sie entkleidete sich soweit, zog sich dann allerdings ihr Schlafshirt über den Kopf. Dann zog sie ihn mit sich ins Bett. Sie wurde in starke Arme gezogen, während sie sich dicht an ihn kuschelte und sich von ihm streicheln lies. Schon bald fielen ihr die Augen zu, erschöpft von den Anstrengungen des Tages.

Als sie sehr zeitig aufwachte, lag sie immer noch in seinen Armen. Und er schlief ebenfalls. Ruhig und völlig entspannt. Vorsichtig, um ihn nicht zu wecken, drehte sie sich in seinen Armen, legte ihren Kopf auf seiner Schulter ab. Hinata musterte ihn von der Seite bevor sie sich auch nochmal ins Land der Träume wagte. Das Nächste, was sie mitbekam, war ein leises Piepsen. Ihr Wecker, der schon lange nicht mehr in Gebrauch gewesen war. Naruto hatte ihn wohl gestern Nacht noch gestellt. Der rührte sich auch. Jedoch nicht so, wie erwartet. Grummelnd drehte er sich auf die Seite, auf der auch Hinata lag, zog sie fest in die Arme und dämmerte weiter. Irgendwie schaffte es Hinata über ihn zu greifen und den nervigen Ton abzuschalten. „Ich muss dann wohl los...“, murmelte er, entließ sie aus seinen Armen. Hinata dachte gar nicht daran ihn aufstehen zu lassen, legte von selbst einen Arm um ihn und drückte ihre Nase in seine Halsbeuge. Sog seinen Geruch ein. Diese Möglichkeit hatte sie nach dem Aufwachen schon lange nicht mehr gehabt. „Hast du gut geschlafen?“, murmelte sie gegen seine Brust. „So gut wie schon seit Ewigkeiten nicht mehr.“ Er legte sich zurück auf den Rücken, Hinata nahm die neue Freiheit und brachte sich über ihn. Sie grinste ihn frech von oben herab an. „Das heißt du schläfst ab sofort immer bei mir?“ Naruto grinste ebenso frech zurück. „Pass nur auf, dass du dir nicht irgendwann wünschst, mich nie in dein Bett gelassen zu haben!“ Es klang fast wie eine Drohung, die er auch gleich wahr machte. Blitzschnell brachte er sie unter sich, machte sich an ihrem Schlafshirt zu schaffen. Lachend aber bereitwillig ließ sie seine Hände gewähren. Zog ihn im Nacken zu sich hinunter und damit in einen leidenschaftlichen Kuss. Erst als sich seine vorwitzige Hand unter den Bund ihres Höschens schob, stoppte sie ihn. Dafür hatten sie jetzt wirklich nicht genug Zeit. „Ab in die Dusche mit dir und dann zu deinem Termin.“ Seine kecke Zunge, die über ihre Ohrmuschel fuhr billigte sie noch. „Komm doch mit in die Dusche...“, raunte er ihr daraufhin ins Ohr, zog vorsichtig mit den Zähnen an ihrem Ohrläppchen. Mit ihrer Schulter verwies sie ihn von dort. „Auf eine kurze Dusche habe ich nun wirklich keine Lust... aber...“, sie küsste ihn. „... wenn du heute Abend nach Hause kommst und alle den Vertrag unterschrieben haben, darfst du dir eine Belohnung abholen.“ Bei diesen Worten räkelte sie sich verführerisch unter ihm, stieß absichtlich mit ihrem Unterleib an seinen. Sein Keuchen zeigte ihr deutlich, dass er bereits erregt war. Aber nach einem Blick auf die Uhr sollte er in einer halben Stunde bereits auf einem bequemen Stuhl sitzen und mit vier anderen über ein Friedensabkommen diskutieren. Deutlich zu wenig Zeit, wenn es nach ihr ging. Nach einem letzten Kuss verbannte sie ihn endgültig aus dem Bett.

Anstatt nochmal die Augen zu schließen, stand sie allerdings ebenfalls auf. In der Küche setzte sie einen Kaffee auf, schmierte ihm ein Butterbrot. Als sie damit fertig war kam er schon angezogen aus dem Bad. Das war eine wirklich sehr kurze Dusche. Seine blonden Haare schimmerten noch feucht. Derer nahm sie sich an, während er

sich das Brot und einige Schlucke des schwarzen Gebräus einverleibte. Wunderschön verstrubbelt hinterließ sie die blonden Strähnen durch das Trockenrubbeln. In diese vergrub sie ihre Finger, als Naruto sich von ihr verabschiedete. „Habt einen schönen Tag. Wir sehen uns später!“ Sie bekam noch einen letzten innigen Kuss, auch einen kurzen Schmatzer auf ihren Bauch, schon eilte er den Gang entlang zur Tür. War er doch leicht verspätet.

Hinata räumte die Küche auf, ehe sie ein weiteres Frühstück vorbereitete. Immerhin war Temari noch in ihrem Gästezimmer. Nach einem ausgiebigen Essen machte sich die Blonde allerdings auch auf den Weg. Sie wollte schauen, ob sie Shikamaru fand. Und davon wollte Hinata sie nun wirklich nicht abhalten. Stattdessen wollte sie sich selbst einen ruhigen Tag gönnen. Sie bereitete sich auf den Abend vor. Es war der Tag des Maskenballs. Hinata duschte ausgiebig, machte sich hübsch. Besah sich nochmal ihr Kleid und auch seinen Anzug. Und nach einem kleinen Mittagessen gönnte sie sich ein paar gemütliche Stunden auf der Couch mit einem guten Buch. Schneller als ihr lieb war ging der Tag zu Ende. Die Sonne stand schon tief am Himmel, als Naruto sich zu ihr gesellte. Sie machte ihm etwas Platz, nur um es sich an ihn gelehnt wieder bequem zu machen. „Und? Wie ist es gelaufen?“ Natürlich war sie neugierig wie es ausgegangen ist. Naruto verteilte Küsse auf ihrem Hals. „Ich hab mir definitiv eine Belohnung verdient.“, schnurrte er vergnügt. Bestimmt nahm sie daraufhin sein Gesicht zwischen beide Hände. „Ich bin so stolz auf dich!“, sprach sie mit einem sanften Lächeln. Er hatte das geschafft, was keiner vor ihm geschafft hatte. Sie zogen endlich alle an einem Strang. Und was am allerwichtigsten war. Er hatte für dauerhaften Frieden gesorgt. Hatte eine sichere Welt erschaffen in der ihr Kind ohne Angst und Sorge aufwachsen konnte.

Hektik war bei Hinata ausgebrochen. Es war bereits halb zehn. In einer halben Stunde sollte Naruto den Ball eröffnen. Sie hatte gerade erst ihre Haare hochgesteckt, musste sich noch schminken und ihr Kleid anziehen. Er war da um einiges entspannter. Hatte bis auf sein Sakko bereits alles angezogen. Pfriemelte gerade an der Krawatte herum. Genervt ließ er sie allerdings nach einigen Minuten unordentlich um den Hals baumeln. Er schaffte es einfach nicht einen passablen Knoten hinzubringen. Stattdessen beobachtete er lieber seine Freundin, die vor dem Spiegel im Bad stand und gerade ihre Wimpern tuschte. Etwas Kajal kam hinzu, sowie dezenter lilaner Liedschatten. Mit einem unauffälligen Lippenstift in zartem Rosé betonte sie noch etwas ihre Lippen. Sie sah hinreisend aus. Naruto stoppte sie in der Tür, stibitzte sich einen Kuss. Er folgte ihr danach ins Schlafzimmer, wo sie sich in ihr Kleid zwängte. Im wahrsten Sinne. Sie hatte das Kleid schon seit drei Wochen und nun wurde deutlich wie ihr Bauch in dieser kurzen Zeit schon gewachsen war. „Was mach ich denn jetzt?“ Sie schien verzweifelt, während sie sich im Spiegel von allen Seiten betrachtete. Der Blonde trat auf sie zu und legte beruhigend seine Arme um sie. „Wir machen die Schnürung hinten etwas lockerer, dann ist es nicht mehr so eng. Und wenn sie es bemerken, dann lass es uns nicht länger verschweigen. Ich bin stolz darauf bald Papa zu sein und werde es nicht leugnen sollte jemand fragen.“ Ernst studierte sie seinen Gesichtsausdruck im Spiegel, nickte dann erleichtert lächelnd dazu. Daraufhin löste Naruto die Schleife in ihrem Rücken, verschaffte ihr in dem Kleid etwas mehr Platz. Und tatsächlich. Ihr Bäuchlein fiel gar nicht mehr so stark auf. Als er wieder eine einigermaßen gut aussehende Schleife gezaubert hatte, drehte sie sich zu ihm und band ihm die Krawatte zu einem perfekten Knoten. Nach einem tiefen Blick in die

Augen trennten sich ihre Wege für kurze Zeit. Naruto zog sich noch sein Jackett über, Hinata suchte sich noch eine dünne Jacke und schlüpfte in ihre Pumps. An der Türe trafen sie wieder aufeinander. „Du siehst wunderschön aus!“, verteilte er liebend gern ein Kompliment und stahl sich erneut einen kurzen Kuss. „Du siehst auch heiß aus!“ Beide lachten kurz über ihre Wortwahl und machten sich eilig auf den Weg.

Sie schafften es noch rechtzeitig. Hatten sogar noch kurz die Zeit alle Kage persönlich zu begrüßen. Vertrauensvoll ließ er seine geliebte Freundin bei Gaara, ehe er auf das kleine Podium stieg. Er begrüßte alle anwesenden, bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen. Und nach einer kurzen Rede und der offiziellen Eröffnung des Balles kam er wieder zu ihr. Pflichtbewusst blieb sie an seiner Seite während er seinem Amt nachging. Fachgespräche führte, Diskussionen beiwohnte. Trotzdem schaffte er es immer wieder für einige Minuten sich nur ihr zu widmen. Mit ihr zu tanzen und keusche Zärtlichkeiten auszutauschen. Kurz vor Mitternacht nahm er ihre Hand und führte sie hinter sich her. Hinata erkannte sofort wo sie nun waren. Es war der Balkon auf dem sie sich ihm vor einem Jahr zu erkennen gegeben hatte. „Hier haben wir uns vor einem Jahr zum ersten Mal geküsst.“ Sie lächelte ihn fröhlich an. „Und ich möchte es jedes Jahr wiederholen.“, raunte er ihr zu und küsste sie innig. Naruto löste ihren Kuss und nahm dafür ihre Hände in seine, ging ein paar Zentimeter auf Abstand. Unsicher biss er sich auf die Unterlippe, ehe er ansetzte zu sprechen.

„Hinata Hyuuga. Du stehst mir seit einem Jahr in jeder Situation zur Seite. Unterstützt mich mit Rat und Tat. Du nimmst jede meiner Macken wie selbstverständlich hin, beschwerst dich nie über sie, sondern lächelst darüber. Du gibst mir jeden Tag aufs Neue Kraft. Du lehrst mich, zu vertrauen, zu lieben und gutmütig zu sein. Du hast mir gezeigt, wie es ist eine Familie zu haben. Ich liebe dich über alles und möchte keine Sekunde meines Lebens mehr ohne dich sein...

Schatz, ich verspreche dir dich immer zu lieben, dir mein Leben lang treu zu sein, dich vor allen Gefahren zu beschützen und dich auf Händen zu tragen. Ich bitte dich, werde meine Frau.“ Er hatte während er sprach einen zierlichen Silberring aus der Hosentasche geholt, hielt ihn so, dass nur ein kleines Stück zwischen seinen Fingern hervorschaute. Ihre freie Hand hatte sie vor Überraschung vor den Mund geschlagen. „Naruto...“ Sie wusste nicht was sie sagen sollte. Seine Worte hatten sie tief berührt und sie war sich sicher. So sicher, wie noch nie in ihrem Leben. Sie würde seine Frau werden. Lächelnd nickte sie hektisch, fiel ihm um den Hals. „Natürlich... natürlich werde ich deine Frau.“ Freudentränen suchten sich ihren Weg, liefen über ihre Wangen. Fest spürte sie seine Arme um sich und wie er erleichtert ausatmete. Hatte er denn etwa mit einer anderen Antwort gerechnet? Niemals. Niemals würde sie ihn mehr alleine lassen. Langsam löste sie sich von ihm, ließ ihn die Tränen wegwischen. Dann nahm er ihre linke Hand und steckte ihr den Ring an, hauchte einen Kuss auf ihn. „Ich liebe dich!“, hauchte er und sie strahlte. „Ich liebe dich auch!“ Und während sie sich küssten erleuchtete über ihnen ein prächtiges Feuerwerk den schwarzen Nachthimmel.

So... das war es dann...

Ich hoffe das ist HappyEnd genug :D

Denn ich bin ehrlich gesagt froh, dass ich diese, mehr oder weniger, kleine Geschichte

nach nunmehr fast 7 Jahren endlich abschließen kann.

Wir sind mit den Beiden durch Höhen und Tiefen gegangen und jetzt gönnen wir ihnen in dieser schönen Phase einfach mal etwas traute Zweisamkeit :P

Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal bei allen treuen Lesern, die mit mir durch meine Höhen und Tiefen gegangen sind und sich auch von laaaangen Durststrecken nicht vom weiterlesen abhalten ließen.

Und ein riesiges DANKE geht an die fleißigen Kommischreiber. Ich habe mich über jeden einzelnen Kommentar gefreut und war immer auf eure eigenen Gedanken gespannt, die manche mit mir geteilt haben.

Mehr weiß ich nicht zu sagen... in sowas bin ich ziemlich schlecht... von daher

Tschüssi

Eure shino-girl